

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827**

17.4.1827 (Nr. 106)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 106.

Dienstag, den 17. April

1827.

Baden. — Freie Stadt Frankfurt. — Hannover. — Großherzogthum Hessen. — Nassau. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Schweiz. — Spanien. — Griechenland. — Amerika. (B. St. von Nordamerika.) — Verschiedenes. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere, und der Gold- und Silbermünzen.

## Baden.

Seitdem auf den Salinen unser Großherzogthums mehr Kochsalz produziert, als im Lande konsumirt und in das Ausland durch Verträge abgesetzt werden kann, hat die großherzogliche Regierung dem Erfinder einer besondern Methode der Bereitung der Soda mittelst Kohlen sauren Gasyt, das nachgesuchte Privilegium ertheilt. Die von einer Gesellschaft Aktionärs zu Billingen übernommene Sodafabrik hat nun, so weit ihre Einrichtung bereits gediehen, angefangen, dieses Produkt mit gutem Erfolge zu fabriziren.

Es wird schon im laufenden Jahre der Bedarf der krystallinischen Soda und der übrigen Sorten um so eher für das ganze Land erzeugt werden können, als auch eine weitere Fabrik im Unterlande demnächst zu Stande kommen wird. Bereits hat die genannte Fabrik in Billingen die gewöhnliche Sorte roher Soda für Bleicher, Seifensieder u. s. w. in sehr preiswürdiger Qualität geliefert, womit auch in Karlsruhe sehr günstig ausgefallene Anwendung geschah; es ist damit eine besonders gute und schöne Seife, und zwar mit Ersparniß an Material und Feuerungskosten leicht zu bereiten, und bereits bereitet worden.

Die Erzeugung der Seife mit Soda hat aber für Landes-Industrie noch den weitern Nutzen: daß durch Verschonung mehr Potasche im Lande erzeugt, theils zu andern Industriezweigen benutzt, und vom Ueberfluß mehr ausgeführt werden kann; wogegen sonst dieses Laugenfalz bei der gewöhnlichen Seifenbereitungsort, in unverkäufliches salzsaures Kali verwandelt, und als Rückstandslauge der Seifensieder weggegoßen wurde.

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 14. April. Se. Maj. der Königin von Preussen haben allergnädigst geruht, mittelst eigenhändig unterzeichneten Kabinet-Schreibens vom 10. Febr. l. J. dem Hrn. Hauptmann Busch dahier, Verfasser des Werkes: "die beste und wohlfeilste Feuerungsart, eine große goldene Medaille, als ein Merkmal allerhöchster Wohlwollens, zu übersenden. — Auch Se. K. K. apostol. Maj. geruhten unter'm 6. d. durch den K. K. wirklichen Hofseath und Minister-Residenten u. s. Hr. Freiherrn von Handel, dem Verfasser, in Rücksicht dessen nützlicher Erfindung, eine große goldene Medaille allergnädigst zu verleihen.

## Hannover.

Hannover, den 26. März. An die Ständeverammlung ist seit ihrer Eröffnung Folgendes gelangt,

welches auch auswärtig Interesse haben wird. Sie hat Abschrift von der k. Bestätigungs-Urkunde über die Errichtung eines Majorats von 6000 Rthlrn. von dem Staatsminister Grafen von Münster als Erblandmarschall auf den Gütern Derneburg und Ladenburg erhalten. Ferner die Uebersichten des Haushalts der General-Landeskasse vom Juli 1725 bis 1827 und ihres Haushalts-Ueberschlages für das laufende Jahr. Die verhältnißmäßig reichste Steuer ist leider die Branntweinsteuer gewesen. Die Ausgaben für das laufende Jahr werden etwas geringer als 3,100,000 Rthlr. angeschlagen, und die Steuereinnahmen, nach Abzug von 540,000 Rthlrn. Erhebungskosten u. s., zu 3,130,000 Rthlrn. Zu den Deichbauten sind 700,000 Rthlr., theils als Beihilfe, theils als Vorfuß verwandt.

## Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 12. April. In Folge unserer ständischen Verhandlungen wird mit dem 1. Juni d. J. ein neuer Zolltarif in Kraft treten, dessen für mehrere Artikel, z. B. Wollen-Lücher, Viber u. s., um das Doppelte erhöhten Ansätze bezwecken, den inländischen Fabrikanten einen desto kräftigern Schutz gegen die Konkurrenz der fremden Manufakturisten zu gewähren. Die Staats-Einnahme wird dadurch zwar keineswegs gewinnen; allein dahin geht auch nicht der mit dieser Maßregel beabsichtigte Zweck.

## Nassau.

Die diesjährigen Sitzungen unserer Stände, deren Eröffnung am 12. März statt gefunden, sind am 9. April geschlossen worden. Ueberschüsse aus vorigen Jahren und erhöhter Ertrag der indirekten Steuern machten es möglich, die direkten Steuern von 4 auf 3½ Steuerfätze, mithin um ¼tel der vorjährigen Verwilligung, mit der Aussicht zu vermindern, daß auch in künftigen Jahre eine gleiche Verminderung fort dauern könne. Da indessen auch bei einer Verminderung um ein ganzes Viertel die Bedürfnisse des laufenden Jahres gedeckt erschienen, so wurde von den Ständen diese größere Verminderung beschlossen, welche jedoch, wie voraus zu sehen ist, nicht als fort dauernd kann betrachtet werden.

## Frankreich.

Paris, den 15. April. Gestern war der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 100 Fr. 15, 10 Cent. — 3prozent. Konsol. 70 Fr. 90, 85, 90 Cent.

— Der König geruhte gnädigst, einem alten Soldaten, Namens Anton Troney, aus dem Rhone-Departement,

welcher von 15 Kindern noch 14 am Leben hat, eine lebenslängliche Pension von 200 Fr. auszugeben.

— Aus der Vergleichung des ersten Quartals der Staatseinkünfte von 1827 mit dem nämlichen Quartal von 1826 erhellt: daß im Jahr 1827 3,892,000 Fr. weniger eingenommen wurden. Wenn man dieselben Quartale von 1825 und 1827 mit einander vergleicht, zeigt sich im Jahr 1827 eine Mindereinnahme von 3 Mill. 894,000 Fr.

— Das erste Dampfboot auf der Saone, von der Gesellschaft Church und Mathieu, hat am 9. seine Probefahrt gemacht; es fuhr von Lyon nach Chalons in 15 1/4 Stunden. Man hat anerkannt, daß es später keine 14 Stunden brauchen werde. Alle Uferbewohner staunten über die rasche Fahrt. Der Versuch ist vollkommen gelungen. Künftig könnten die Einwohner von Chalons nach der Brücke in Lyon kommen, ihre Geschäfte machen, in's Schauspiel gehen und den andern Tag wieder zu Hause seyn.

#### Großbritannien.

London, den 7. April. H. Huskisson ist gänzlich hergestellt, und hat seine gewöhnlichen Arbeiten wieder übernommen.

— Wir erhalten durch außerordentliche Belegenheit die Londoner Journale vom 12. April; sie melden die statt gehabte Ministerial-Veränderung, wie folgt:

Entlassung von sieben Ministern.

#### Canning

ist zum Premier-Minister ernannt.

Sieben Cabinets-Minister haben abgedankt; nämlich: der Lordkanzler; der Herzog von Wellington (Se. Herrl. bleibt Generalissimus der Armeen des Königs, hört aber auf Großmeister der Artillerie zu seyn); Lord Sidmouth; der Graf Bathurst; Hr. Peel; der Graf von Westmorland; Lord Bexley.

Außer diesen Ministern legt Lord Lowther seine Stelle bei'm Schatzamt nieder.

— Sitzung der Kammer der Gemeinen vom 12. April. (5 Uhr Abends.)

H. Wynn (Präsident der Kontrol-Kammer der ostindischen Angelegenheiten) begehrt, daß ein Mandat an den Flecken Newport geschickt werde, um einen Deputirten an die Stelle des Hrn. Georg Canning zu ernennen, welcher den Platz eines Premier-Ministers Sr. M. angenommen. (Große Freudenbezeugungen brechen in allen Theilen des Saales aus.)

H. Wynn begehrt hernach, daß die Kammer sich bis auf den 1. Mai vertage.

Die Vertagung auf den 1. Mai wird genehmigt.

#### Deßreich.

Wien, den 11. April. Metalliques 89 15/16; Bankaktien 1075.

1) In England hört der Deputirte, der ein Ministerium annimmt, auch alsdann sogar, wenn er schon Mitglied des Cabinets ist, auf, Mitglied der Deputirtenkammer zu seyn, bis er wieder gewählt wird.

— Morgen findet bei Hofe die gewöhnliche Fußwaschung an zwölf armen Männern statt. Se. K. H. der Erzherzog Kronprinz wird dabei die Stelle Sr. M. des Kaisers vertreten; die Fußwaschung von zwölf armen Weibern unterbleibt diesmal, weil J. M. die Kaiserin ebenfalls nicht erscheint.

#### Preussen.

Berlin, den 11. April. Se. Kön. Hoh. der Herzog von Cumberland ist so weit wieder hergestellt, daß er bereits wieder in den Gesellschaften bei Hofe erscheint und auch Gesellschaften bei sich sieht.

— Am 6. gab Madame Catalani ihr erstes Konzert. Obwohl die Preise verdoppelt waren und ein Platz im ersten Range 2 Thlr. 20 Gr. kostete, war das Haus dennoch gedrängt voll. Bewundernsworth bleibt es immer, daß eine Sängerin von 50 Jahren noch eine solche Stimme hat. Der Beifall war unbeschreiblich groß, und hatte am Ende noch eine Vermischung hoher Rührung, als in dem plötzlich geforderten, und von der Sängerin trefflich ausgeführten God save the King das ganze Publikum sich nach der königlichen Loge wendete, um den kaum hergestellten Monarchen mit Enthusiasmus zu begrüßen. Madame Catalani wird noch öfters singen und, dem Vernehmen nach, nicht nach Stockholm, sondern nach Italien gehen.

— Se. Erz. der Kön. General-Postmeister v. Nagler ist von Frankfurt a. M. hier angekommen.

— H. Geheime Ober-Regierungsrath F. Schöll, ein geborner Straßburger, hat diesen Winter in französischer Sprache eine Reihe von Vorlesungen über Geschichte des Mittelalters bis auf die neuesten Zeiten gehalten, die sich den ungetheilten Beifall eines zahlreichen Auditoriums gewannen. Außer dem Herzog Karl K. H., vielen hohen Beamten und diplomatischen Personen, waren die Gesandten von Frankreich, Baiern, Schweden mit ihrem gesammten Personale, so wie das russische und übrige fremde Gesandtschafts-Personale, viele Gelehrte und ausgezeichnete Personen die fleißigen Zuhörer.

#### Schweiz.

Die Luzernerische Abtheilung der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft hat unter'm 26. März die Rechnung über die zu Gunsten der Säuerkinder im Kanton Luzern eingesammelte Liebessteuer bekannt gemacht. Der Gesamtbetrag der Steuer beläuft sich auf 4123 Fr. 45 Rpp.

— Die Regierung des Standes Argau beharrte auf ihrer Weigerung der Uebernahme des Kräftshaus, der ihr zur gerichtlichen Beurtheilung zum zweitenmal von Luzern war angetragen worden; jetzt wird, von dem letztern Stand, Glarus zu dieser Uebernahme eingeladen. Aber der Stand Glarus hat zum zweitenmal die Annahme der Klara Wendel abgelehnt. Er hält dafür, die Beschlüsse der Richtenschwyler-Konferenz seyen auf den Fall nicht anwendbar; denn vorerst habe die Klara im Kanton Luzern durch eine falsche Anklage bezüglich auf ein todeswürdiges Verbrechen, das größere Verbrechen be-

gangen, und da der Appellationsrath in Luzern schon eine Jurisdiction gegen dieselbe in der Kellerschen Sache ausgeübt habe, so gehöre sie fernerhin unter diesen Gerichtsstand, besonders darum auch, da ein Verbrecher, wegen mehrerer Uebelthaten beschuldigt, nicht für jedes Verbrechen insbesondere und an mehreren Gerichtsorten getrennt könne beurtheilt werden, sondern cumulativ da müsse gerichtet werden, wo bereits Gerichtsbarkeit gegen ihn ausgeübt ward.

— Zu Gräsch im Zehngerichtenbund von Graubünden starb am 21. März im 86. Lebensjahre Hr. Anton Herzules Sprecher von Bernegg, der älteste der noch wenigen überlebenden Staatsmänner aus der Zeit der Republik der drei Bünde. Er hatte von 1750 bis 1803 die wichtigsten Stellen in derselben bekleidet. Seine letzte Handlung als Staatsmann war die gewünschte und für Bünden so nützliche Unterzeichnung der Vereinigungsurkunde Rhätiens mit der übrigen bereits enger verbundenen Schweiz, die er als Präsident des Standes im April 1799 mit den helvetischen Kommissarien, den Herren Herzog und Schwaller, vollzogen hat.

— Im "Bernschen Schweizerfreunde" wird von der neuerlichen durch gefärbtes Zuckerwerk geschenehen Vergiftung Anlaß genommen, vor noch andern schädlichen Metallfarben, die zum Bemalen von Spiel- und Zuckerwerk gebraucht werden, zu warnen; da nicht nur das Rauschgelb (Muriopigment), sondern auch Krönigelb, Spangrün, Zinnober und Gummitgutt höchst ungesunde Farben sind, und bei Spielsachen noch der bedeutsame Umstand hinzukommt, daß als Bindungsmittel bei Zubereitung der Farben öfters Kandisz oder Weißzucker benutzt wird, was die Kinder solche Spielsachen zu befechten veranlaßt. Jene schädlichen Farben können leicht und sie sollen also auch durch unschädliche Pflanzenfarben ersetzt werden. Safran gibt eine schöne gelbe Farbe, in warmem Wasser aufgelöst. Lack oder Karmin vermischt als rothe, diese mit Safran vermischt als orange; dann Indigo als blaue, mit Safran vermischt als grün und mit Karmin als violett. Auch als Deckfarben können diese Farben benutzt werden, indem man sie mit Kreide (nicht Bleiweiß) vermischt, wo aber bei Spielsachen zu besserer Vorsorge Leim statt Zucker beigemischt werden muß.

#### Spanien.

Madrid, den 29. März. Die Regierung verstärkt das Beobachtungs-Heer um 6000 Mann. Eine Artillerie-Kompagnie soll morgen aufbrechen; auf sie folgen mehrere Linien-Regimenter von verschiedenen Seiten her. Es heißt sogar, das Kürassier-Regiment der Garde solle aufbrechen.

#### Griechenland.

Die Zeitung von Florenz meldet, ohne jedoch die Nachricht zu verbürgen: Lord Cochrane sey in den Gewässern von Morea angekommen, und Athen sey frei.

#### Amerika.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)  
New-York, den 17. März. Am 8. d. M. ist zu

Norfolk-in Virginien ein großes Feuer ausgebrochen, wobei 60 Häuser in Flammen aufgingen.

— Die Münze der Vereinigten Staaten hat seit ihrer Errichtung bis zum 31. Dez. 1826 an Gold, Silber und Scheidemünze 27,502,462 Dollars 96 Cents ausgeprägt. Im Laufe des vorigen Jahres prägte sie an Gold 92,245 D., Silber 2,002,090 D., und Cents 17,161 Dollars.

Der Staat Louisiana hat beschlossen, der Tochter Jeffersons 10,000 Dollars in sechsprozentigen Staatspapieren zu verehren.

#### Verschiedenes.

So eben ist eine interessante Streitschrift unter dem Titel: Etwas über meine Studien des alten Indiens, von A. H. L. Heeren, erschienen. Sie enthält eine umständliche Antwort auf die Briefe, welche Professor A. W. Schlegel in Bonn in der von ihm herausgegebenen indischen Bibliothek gegen Heeren gerichtet hat, und ist zugleich als Beitrag zur Geschichte des Heeren'schen Werks: "Ideen über die Politik und den Handel der Völker des Alterthums", namentlich des Theils anzusehen, der die Hindus betrifft.

— Am 31. März wurde in London das berühmte Meßbuch, das Francisco de Rojas der Königin Isabella von Spanien geschenkt hatte, für 360 Guineen (4320 fl.) verkauft. Diese prächtige Handschrift auf Pergament ist mit Arbeiten niederländ. Maler gegen Ende des 15. Jahrhunderts verziert, und 523 Blätter stark; unter den Miniaturen kommen die Bilder der Königin Isabella und des D. Francisco de Rojas vor. In ganz England ist nur noch ein Meßbuch von eben-so ausgezeichnete und vielleicht noch größerer Schönheit, welches im J. 1815 an den Herzog von Marlborough verkauft wurde.

— Ein Reisender besah in Salford, der Vorstadt von Manchester, eine Spinnerei, deren Gas-Apparat einer der größten und am zweckmäßigsten eingerichteten in Manchester ist. Der Eigenthümer der Fabrik erbot sich, den Reisenden in sein ganz feuerfestes, nur aus Eisen und Stein gebautes, und durch Dampf geheiztes sehr großes Garnmagazin zu führen. Während der Reise de sich nach der Treppe umfah, auf der man in's Magazin kommen sollte, erhob sich mit einmal, wie durch magische Kräfte regiert, der Boden, auf dem er und der Fabrikant standen, zwischen vier Pfosten, die mit in die Höhe giengen, und hielt in der Ebene des Magazins-Bodens, in dessen vorher gewesene Oeffnung dieß Stück genau einpaßt, still, so, daß dieß alles nur ein Ganzes bildete. Eben so wurde auch die Rückreise angetreten, und es ist unnöthig, zu bemerken, wie viel dadurch an Zeit für den Transport der Waaren, und auch an Sicherheit für diese gewonnen wird.

— Nach zuverlässigen Nachrichten aus Malta bestand die unlängst nach Morea unter Segel gegangene ägyptische Flotte aus 78 Schiffen, worunter sich 30 Kanonierschalen

pen u. 5 Brander befanden; die übrigen waren europäische und türkische Transportschiffe. Truppen waren bekanntlich nicht am Bord; dagegen viel Proviant und Munition, nebst 900,000 spanischen Piastern. Der Pascha organisiert jetzt mit eben dem Eifer seine Marine und Matrosen, wie er früher seine Armee umbildete.

Frankfurt am Main, den 14. April.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.  
50 fl. Lott. Loose bei Gollu. Ebhne 1820 . . . 64  
« ditto herausg. Serienloose . . . . . 89

Cours der Gold- und Silbermünzen.

Neue Louisd'or . . . . .	11 fl. 11 1/2 fr.
Friedrichsd'or . . . . .	9 » 50 1/2 »
Kaiserliche Dukaten . . . . .	} 5 » 35 1/2 »
Holländische do. altem Schlag . . . . .	
do. neuem Schlag . . . . .	
Zwanzig Frankenstücke . . . . .	9 » 30 »
Souveraind'or . . . . .	16 » 30 »
Gold al Marco VVZ. . . . .	318 » — »
Laubthaler, ganze . . . . .	2 » 44 1/4 »
ditto halbe . . . . .	1 » 17 »
Preussische Thaler . . . . .	1 » 44 »
Fünf-Franken-Thaler . . . . .	2 fl. 21 3/4 fr.
Fein Silber 16 Löth. . . . .	20 » 18 »
ditto 15 — 14 Löth. . . . .	20 » 12 »
ditto 6 Löth. . . . .	20 » 6 »

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
Beobachtungen.

15. April	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 10,4 L.	8,3 G.	57 G.	ND.
M. 3	27 Z. 10,4 L.	9,7 G.	53 G.	D.
M. 10	27 Z. 11,1 L.	8,5 G.	57 G.	ND.

Trüb und Regen, veränderlicher Wolkenshimmel, Nachmittags östers Regen, Nachts etwas heiter.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht 1 Uhr entschlief sanft und leicht mein geliebtes einziges Kind, Sophie, an den Folgen einer Hirnwassersucht, in einem Alter von 7 1/2 Jahren, nachdem solches über ein Jahr Leiden sehr schmerzlicher Art mit wahrer Engels-Geduld ertragen hatte. Wie sehen hierdurch alle unsere Verwandten und Freunde von diesem für uns so schmerzlichen Verlust in Kenntniß, und bitten um eine stille Theilnahme.

Lobenheim, den 10. April 1827.

Joseph Bickel, Oberförster.  
Lisette Bickel, geb. Meister.

Karlsruhe. [Logis.] In der Waldhornstraße, Nr. 9, ist der zweite Stock, bestehend in 6 bis 7 Zimmern, worunter ein Salon, Küche, Kammer, Stallung zu 6 Pferden, und Bedientenzimmer, wozu auf Verlangen auch noch mehrere Zimmer hintenhin aus abgegeben werden könnten, nebst allen übrigen Bequemlichkeiten, — und der dritte Stock, bestehend in 8 Piegen, unter ihnen ein Salon, auch auf Verlangen Stallung und Remise, — beide ganz hergerichtet, entweder zusammen, oder getheilt, bis zum 23. Juli zu vermieten. Wer Lust dazu haben sollte, beliebe sich bald zu melden, da man die Veränderungen dann nach dem Geschmack des Miethers einrichten kann.

Kaufatt. [Mühlen-Versteigerung in Iffezheim.] Die in die Ganmasse der Müller Schababerkschen Erleute von Iffezheim gehörige, mitten im Dorfe daselbst gelegene Mahlmühle, bestehend in:

Einer zweiflügeligen Behausung mit 3 Mahlgängen, einer angebauten Scheuer, 3 großen Stallungen, 7 Schweineställen, Schopf und Hofraithe, nebst zwei am Hause befindlichen kleinen Gärten, von welcher, laut Beschlusses der Großherzoglichen Hofdomänenkammer vom 14. Febr. d. J., Nr. 2885, die bisherige Mühlengült, so wie aller Lebensverband um die Summe von 2006 fl. 18 fr. losgekauft ist, und aus welcher, bei der letztern Steigerung, 4725 fl. erlöset worden sind, wird

Montag, den 7. Mai d. J., Vormittags um 9 Uhr, in der Mühle selbst, ohne weitem Notifikationsvorbehalt öffentlich versteigert, und dem Meistbietenden, als freies Eigenthum, endgültig zugeschlagen werden.

Die Hauptbedingungen sind folgende:

- 1) Ist zur Bezahlung der — aus dem Steigerungsschilling zu entrichtenden Allokationssumme von 2006 fl. 18 fr. ein zehnjähriger mit fünf Prozent verzinslicher Termin gnädigst bewilligt worden.
- 2) Muß von dem Rest des Steigerungsschillings vom Verkaufstage an zu 5 pCt. verzinslich, die Hälfte auf Martini 1827, und die andere Hälfte auf Martini 1828 bezahlt werden.

Wozu man die Liebhaber, die sich mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen haben, hiemit einladet.

Karlsruhe, den 8. April 1827.

Großherzogliches Oberamtsrevisorat.  
Hink.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Künftigen Mittwoch, den 18. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Plage vor den Garde du Corps-Stallungen, beim Durlacher Thor, 6 Stück austrangirte Dragonerperde, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden; welches den Steigerungsliebhabern hiermit bekannt gemacht wird.

Karlsruhe, den 16. April 1827.

Aus hohem Auftrage  
des Kommando des Garde-Kavallerie-Regiments.  
Hammer,  
Regiments-Quartiermeister.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Konditor Ehrenfried Funk'schen Wittve wird Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 8. Mai d. J., Morgens 8 Uhr, anberaumt, wozu sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 6. April 1827.  
Großherzogliches Stadtm.  
Baumgärtner.